Wiederkehr mit Folgen

Meine Version der Russian Championchips

Von Lichthexe_Rika

Kapitel 1: Der Spiegel der kaputt ging

So meine lieben, es ist so weit^^ Die Veröffentlichung meiner ersten richtigen Fanfic! Ich danke ganz, ganz herzlich meinem Kesselchen, die mich doch noch hierzu überreden konnte. Danke! *knuddel* so dann man viel Spaß beim lesen! Achja.....wäre net wenn ich Kommis kriegen würde.

Klirr! Schepper! Dong! Larna zuckte zusammen. Das dumpfe Klirren von Glas verursachte eine Gänsehaut auf ihrer Haut. Ray ging auf die Tür ihres Hotelzimmers zu und war gerade dabei sie zu öffnen. "Lass es!" Der Chinese drehte sich um und sah seiner Freundin überrascht ins Gesicht. "Du würdest Kai nur reizen, wenn du jetzt zu ihm gehst." Vollkommen gelassen schaute die Schwarzhaarige aus dem Fenster. In der Scheibe konnte sie schwach erkennen, dass Ray kurz davor war zu platzen. "KAI! IMMER GEHT ES UM KAI! IST ER DIR DENN WICHTIGER ALS ICH?" Die Tür wurde sichtlich kraftvoll aufgestoßen und Kai Hiwatari betrat das Gruppenzimmer der Bladebreakers. Seitdem sie Russland immer näher gekommen waren, hatte sein aggressives Verhalten an Kraft gewonnen. "Hast du Probleme Kon? Oder warum brüllst du hier so rum?" Der Angesprochene wirbelte herum und starrte den Russen wütend an. "JA, HAB ICH. ICH HAB DEINE STÄNDIGEN LAUNENWECHSEL SATT! UND EWIG WIRST DU VON LARNA IN SCHUTZ GENOMMEN!" "ACHJA, DENKST DU. LARNA VERSTEHT MICH WENIGSTENS! IM GEGENSATZ ZU EUCH BLUMENKINDER!" Kai drehte sich um und wenige Augenblicke später war das Knallen der Zimmertür zu hören. Schnaubend stand Ray noch immer im Zimmer, ohne darauf zu achten, das nun auch Larna aus dem Zimmer rannte. Erstarrt vor Furcht schauten ihn Kenny, Max und Tyson an. Ein Schrei des Entsetzens holte den schwarzhaarigen Blader wieder in die Realität zurück. Sofort rannte er in den Duschaum, woher der Schrei kam. Seine Freundin stand mitten im Raum und hielt entsetzt die Hände vor dem Mund. Der große Spiegel des Duschaums war von irgendwas zerschlagen worden. An den Scherben, die auf dem Boden lagen und an der hinter dem Spiegel sichtbar gewordenen Wand klebte Blut. Am ganzen Körper zitternd drehte sich das hübsche Mädchen zu dem Rest der Bladebreakers um. "Das war Kai, oder?" Kennys kleine Stimme durchschnitt die Stille, die herrschte. Die Schwarzhaarige nickte. "Na toll, das heißt, das unser Co-Kapitän verletzt durch diese Kälte da draußen latscht." Rays Wut loderte wieder auf. Als er sich umdrehte ertönte die

Stimme von Larna hinter ihm. "Das ist nicht so schlimm, wir sollten uns eher Sorgen um den Grund dafür machen." "ACHJA? WAS FÜR EINEN GRUND SOLL ES DAFÜR DENN SCHON GEBEN? DER HERR HATTE MAL WIEDER EINEN BLACK OUT UND HAT SEINE WUT AM INVENTAR AUSGELASSEN?" Larna wendete ihren Blick in Richtung Spiegel. Immer noch zitternd fasste sie sich mit der rechten Hand ans Herz und schaute dann auf den kahlen Fliesenboden. "Nein, das war kein Black Out! Er hat etwas gesehen! Etwas, was mit seiner und meiner Vergangenheit zu tun hat. Verdammt wir hätten nie hierher kommen sollen." Der Chinese drehte den Kopf zu ihr hin und schaute sie fragend an. "Ich habe davon nichts Genaues erzählt, aber ihr wisst doch, dass Kais Großvater eine Abtei hat. Und ihr wisst auch, das ich eine Zeit lang in dieser Abtei festgehalten wurde, oder? In dieser Zeit sind einige schreckliche Dinge passiert. Es ging um die Eifersucht eines Mitgliedes auf Kai, der sich in die Schwester dieses Mitgliedes verliebt hatte. Und sie hat die Gefühle erwidert. Bei einem grausamen Kampf, der während einer brutalen Einheit, begonnen hatte, versuchte Tala mich zu töten, anstatt Kai. Er wusste, dass Kai an mir mehr hing als an allem anderen." Larna machte eine kurze Pause und fing einen wütenden Blick von Ray auf. "Verdammt, hör endlich damit auf Ray. Für Kai bin ich seine Familie! Naja weiter. Ihr kennt doch diese große Narbe auf Kais Rücken, oder? Die hat ihm Tala verpasst, mithilfe seines Beyblades. Und zwar wegen mir. Kurz darauf habe ich es geschafft, ihn und mich daraus zu holen. Ich weiß nicht wie er es gemacht hat, aber er hat alle Erinnerungen an diese Zeit eingeschlossen, als wäre es nie gewesen. Er hat es vergessen und doch wieder nicht. Seitdem hat er wieder Freude am Leben. Ich habe lange mit Mr. Dickenson darüber geredet, ob wir Kai mitnehmen sollen nach Russland, oder nicht. Ich bin mir sicher, dass er eine Vision hatte! Das Schloss an seinen Erinnerungen fängt an zu bröckeln. Und ich glaube kaum, das es gut ist, wenn es bröckelt." Sie drehte ihren Freunden wieder den Rücken zu und verschränkte die Arme vor der Brust. Ray blickte Verlegen auf den Boden. Er schämte sich dafür, dass er seiner Freundin beinahe Vorwürfe gemacht hätte. Wie hätte er den ahnen können, was die beiden so verbindet. Endlich konnte er verstehen, warum Larna es nicht wollte, das sie Kai anbrüllen und mit ihm streiten. Ein leises Schluchzen ließ ihn aufschrecken. Der Schwarzhaarige schaute seine Freunde bittend an. Diese nickten und verließen den Duschaum. Vorsichtig näherte Ray sich der Chinesin und legte ihr seine Hand auf die Schulter. Larna zuckte zusammen und drehte sich dann zu ihm um. Er erschauerte und nahm sie dann in den Arm. Ein heftiger Weinkrampf packte sie und ließ den Chinesen fast verzweifeln. Er wusste nicht was er sagen könnte und doch als er etwas gefunden hatte, versagte ihm die Stimme. Das einzige was er zu tun vermochte war, dem Häufchen Elend in seinen Armen den Rücken zu streicheln. Die Schwarzhaarige schniefte laut und schaute ihren Freund an. "Ich weiß nicht was ich tun soll, Ray. Kai ist bestimmt auf dem Weg zur Abtei, aber ich...." Sie verstummte und vergrub ihr Gesicht in der Schulter des Angesprochenen. "....ich kann ihm nicht folgen!" "Warum nicht? Du könntest es locker mit den Leuten da drin aufnehmen!" Larna ließ ihn los und sank auf die Knie. Ray kniete sich zu ihr hin und nahm sie erneut in den Arm. "Ich habe selbst zu viel Angst, da wieder rein zu gehen!" "Ist ja schon gut. Kai wird sicherlich morgen früh wieder da sein. Er ist doch nur raus gegangen, um Wut abzulassen. Komm, ich trag dich in unser Zimmer." Seine Freundin nickte stumm und ließ sich auf den Arm nehmen. Sachte trug der Schwarzhaarige sie in das Gruppenzimmer und legte sie aufs Bett.

Kai ging die Straße entlang in Richtung des Flusses Oka. Dort angekommen betrachtete er das schwarze Wasser, in dem sich die umstehenden Lampen spiegelten. Was hatte ihn nur geritten, das warme Hotel zu verlassen und mitten in der Nacht in Moskau spazieren zu gehen? Der Blauhaarige schüttelte den Kopf. Er hatte das Gefühl, alles in und an ihm würde verrückt spielen. Er konnte sich weder seine Aggressivität, noch seine Kurzschlussreaktion im Duschaum erklären. Aber diese Vision, er war sich sicher, das es das Mädchen war, welches ihn Nachts im Traum besuchte. Der Russe ging langsam wieder zurück. Er würde wetten, dass diese zauberhafte Gestalt etwas mit seiner Vergangenheit zu tun hat. Wie gerne würde er mehr über diese erfahren. Larna schien ihn schon länger zu kennen, als er annahm, aber immer wenn er Anspielungen auf seine Begierde machte, verstummte seine beste Freundin und verließ das Zimmer, als wollte sie verhindern, dass er sie sähe. Kai ballte die Fäuste und steckte sie in die Taschen seines Mantels. Was sollte denn schon so schlimm daran sein, ihm mehr zu erzählen? Er wollte endlich wissen, wer das Mädchen ist und ob er sie gekannt hatte. Das Quietschen von Autoreifen ließ ihn zusammenfahren. Etwas sagte ihm, dass dies nichts Gutes verhieß. "Da ist er, schnappt ihn euch!" Der blauhaarige Junge begann zu laufen und drehte sich dabei flüchtig um. Dadurch erhaschte er einen kurzen Blick auf seine Verfolger. Große Gestalten mit schwarzen Mänteln. Was wollten die von ihm? Er ahnte das es etwas mit seiner Vergangenheit zu tun hatte, aber wenn diese so aussah, dann wollte er lieber nicht so viel darüber wissen. Er rannte gegen etwas Dumpfes und verlor das Gleichgewicht. Die Stimme seines Verfolgers und dessen Komplizen kamen bedrohlich nahe. Sein Körper verweigerte jegliche Art von Bewegung. "Na, Kai, kommst du endlich zu uns zurück?" Der Angesprochene zitterte am ganzen Leib und wagte nicht zu antworten. Plötzlich spürte er, wie ihm ein Lappen auf Mund und Nase gedrückt wurde und der üble Geruch von Chlorophorm stieg in seine Atemwege....